

Zur Kritik des Antisemitismus

„But as a particular well-informed Israeli put it to me last week. 'One nuclear missile on Tel Aviv, and it's over.' The he added: 'Did we all gather here after the Holocaust to be wiped out by one bomb?'"
Jerusalem Post, 24. April 2008

„Geht es mit dem Antisemitismus zu Ende? Oder erlebt er ganz im Gegenteil einen neuen Aufschwung? Das ist die große Frage, die unlösbar.“ Diese Frage aus Alain Finkielkrauts Essay *Der eingebilddete Jude* ist heute nach beinahe dreißig Jahren beantwortet. In Gestalt des islamischen Totalitarismus und dessen intellektuellen Helfershelfern aus der linken Zivilgesellschaft erscheint heute die größte antisemitische Mobilisierung seit 1945. Die zugrunde liegenden ideologischen und historischen Zusammenhänge wurde bereits mehrfach detailliert und überzeugend dargelegt¹, die virulente antisemitische Propaganda in den öffentlichen Medien im islamisch/arabischen Raum wird öffentlich dokumentiert (vgl. dazu: www.memri.org) bzw. ist zum Teil einfach aus den englischsprachigen Homepages von Hamas, Ahmadineschad und Konsorten zu entnehmen, die (selbst)mörderische und menschenverachtende Politik des Regimes in Teheran und der unzähligen islamistischen Banden ist kein Geheimnis. Allein, gerade in Europa, scheint niemand daran Anstoß zu nehmen, dass sich seit Jahren eine mächtige, internationale Bewegung formiert, deren *Politik* darin liegt, einen Heiligen Krieg zur Befreiung der Menschheit von den Juden, und dies bedeutet heute, einen Krieg gegen den Staat der Überlebenden der Shoa, gegen Israel zu führen.

Dass dieser Tatbestand eine Erfindung oder verantwortungslose Übertreibung israelsolidarischer Antifaschisten und der *Israel-Lobby* sei, ist die beschwichtigende und banale (V)erklärung der linken, sich antifaschistisch wählenden Zivilgesellschaft. Und dies nicht ohne Grund. Die materialistische Kritik des Antisemitismus, als deren unabdingbare Konsequenz sich die uneingeschränkte Solidarität mit dem bedrohten *Judenstaat* (Theodor Herzl) erweist, impliziert die längst fällige, notwendig destruktive Kritik linker Ideologie. Eben deren heillose Verstrickung mit den *Elementen des Antisemitismus* (Adorno/Horkheimer), ihr infantiles Gehabe, welches sich als regressive Friedenssehnsucht und Gemeinschaftssinn kundtut, ihr uneingestandener Hass gegen die kümmerlichen Erscheinungen von Emanzipation und Zivilisation, welcher als Lob des Konsumverzichts und Diffamierung des Egoismus daherkommt, ihre blanke Begriffslosigkeit und entsprechende Intellektuellenfeindschaft, ihren verlogenen Antiamerikanismus gilt es rücksichtslos zu kritisieren.

¹ Zu den historischen und ideologischen Kontinuitäten vgl.: Küntzel, Matthias: *Djihad und Judenhaß. Über den neuen antijüdischen Krieg*. Freiburg: ça ira 2003; Cüppers, Martin/ Mallmann Klaus-Michael: *Halbmond und Hakenkreuz. Das „Dritte Reich“, die Araber und Palästina*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006. Zur Struktur des Islamischen Totalitarismus: Feindaufklärung und Reeducation. Kritische Theorie gegen Postnazismus und Islamismus. Stephan Grigat (Hg.). Freiburg: ça ira 2006; Scheit, Gerhard: *Suicide Attack. Zur Kritik der politischen Gewalt*. Freiburg: ça ira 2004; Wahdat-Hagh, Wahied: *Die Islamische Republik Iran. Die Herrschaft des politischen Islam als eine Spielart des Totalitarismus*. Münster – Hamburg – London 2003; *Der Iran. Analyse einer islamischen Diktatur und ihrer europäischen Förderer*. Stephan Grigat/Simone Dinah Hartmann (Hg.). Innsbruck: Studienverlag 2008. Der antisemitische Wahn wird auch aus den schriftlichen und virtuellen Dokumentsammlungen klar ersichtlich. Vgl.: Al-Qaida. *Texte des Terrors*. Gilles Kepel/ Jean-Pierre Milelli (Hg.). München: Piper 2006; *Mufti-Papiere. Briefe, Memoranden, Reden und Aufrufe Amin al-Husainis aus dem Exil, 1940-1945*. Gerhard Höpp (Hg.). Berlin: Klaus Schwarz 2004;; Middle East Media Research Institute: www.memri.org ; Palestinian Media Watch: <http://www.pmw.org.il/index.html>.

Naiv wer meint, diese Kritik im Sinne *sachlicher* und *ausgewogener* Aufklärung leisten zu können. Denn diese scheitert nicht allein an der dem Antisemitismus inhärenten Resistenz gegen Aufklärung und Erfahrung, der fatalen Einheit von stereotyper Wahrnehmung und verdinglichtem Denken, sondern bereits an der grundsätzlichen Verfasstheit von Gesellschaft selbst. Deren fortwährende fundamentale Krise ist vom Antisemitismus nicht zu trennen und die schöne Rede von sachlicher und vernünftiger Argumentation ist ihr täglich Brot, um den allgegenwärtigen Verfall von Vernunft und Einsicht, die grundsätzliche Ohnmacht und Absurdität der gesellschaftlichen Verhältnisse zu verdecken und zu rationalisieren. Die Kritik des Positivismus in der *Dialektik der Aufklärung* Adornos und Horkheimers ist keine nebensächliche Zugabe zur Kritik des Antisemitismus, sondern unzertrennliches Moment derselben. Die Aufgabe kritischer Urteilsfähigkeit zugunsten der bloßen Fakten spielt denen in die Hände, welche mit *Fakten* nur allzu gut zu jonglieren wissen. Für jedes beliebige widerlegte Faktum antisemitischer bzw. antizionistischer Propaganda warten bereits Hunderte weitere ideologische Verzerrungen in den Startlöchern.

Der Antisemitismus ist ein gesellschaftliches Phänomen und als solches gesellschaftlich vermittelt. Das Vermittelte wie die Vermittlung selbst ist nicht als Ding festzunageln, sondern der grundlegende und wesentliche Zusammenhang ist auf den Begriff zu bringen. Abgesehen von den extremen Varianten des neo-nazistischen und islamistischen Antisemitismus vollzieht sich dessen Reproduktion nicht als lautstarke Forderung nach Vernichtung der Juden bzw. des Staates Israels, sondern erscheint rationalisiert in scheinbar unendlichen Variationen der Themen: Israel-Lobby (hinterhältiger Einfluss der Juden), Antisemitismuskeule (die Kritik des Antisemitismus als mutwillige und gemeine Veranstaltung) und (der zwanghaften Suche nach der) gerechtfertigte(n) Israelkritik. Die vorgebrachten Fakten sind der Sand, den sich die politisch korrekten Feinde Israels in die Augen streuen, um den Widerspruch mit den zu beliebigen Selbstverständlichkeiten verkommenen *linken Werten* nicht zu erkennen. Also erscheint die gemeine Verharmlosung des islamischen Antisemitismus und der existenziellen Gefährdung als gönnerhafte *Sorge* um Israel und faire Berichterstattung; der Unwille den wahnhaften, kriegerischen Ambitionen des islamischen Totalitarismus etwas entgegenzusetzen gilt als *Friedenspolitik*; die Versuche des israelischen Staates sich dieser Gefahr zu erwehren werden dagegen kurzerhand als Aggression entlarvt.

Antisemitismus ist bereits, unabhängig von jeder subjektiven Intention, in sich verlogen und falsch. Eben diese Verlogenheit, welche die blinden Gewalt die Gestalt eines Befreiungskampfes annehmen lässt, muss zwanghaft auf den israelischen Staat und die Juden projiziert werden. Begnügt sich Kritik damit, diese angebliche Fakten widerlegen zu wollen, erscheinen antisemitische Stereotype nun als diskussionswürdiges Argumente, deren Wahrheitsgehalt nun zu prüfen sei bzw. als Folge bloßer Falschinformation oder oberflächliches Vorurteil. Damit würde bereits die tatsächlich aufklärerische Aufgabe der Kritik, das Wesen des Antisemitismus, seine wahnhafte, verlogene und schlicht gemeingefährliche Natur offen zulegen, verfehlt. Dies Wesentliche gilt es jedoch zu erkennen, um die einzig angemessene und vernünftige Antwort auf diesem Ungeist zu geben: Jeden Antisemitismus egal in welcher Form kompromisslos zu bekämpfen.

Wer heute nach Jahren brutalster Mobilisierung gegen Israel nichts besseres zu tun hat, als den islamischen Totalitarismus mit fadenscheinigen Argumenten in Schutz zu nehmen oder abwägend zwischen angeblich beidseitigen extremistischen Positionen vermitteln zu wollen, hat sich bestenfalls als weltfremder Freigeist blamiert oder seine Entscheidung bereits getroffen. Der Gesellschaft, die dieses Unheil hervorbringt und ihre schützende Hand darüber hält, ist nicht mit Verständnis zu begeben, sondern allein mit Kritik beizukommen.